



Interview mit Sylvia Locher, Präsident von Pro Single Schweiz

Frau Locher, was für ein Image haben Singles hierzulande?

Leider kein positives. Sie werden oft als Egoisten und Profiteure mit viel Geld dargestellt, was die Situation jedoch völlig falsch erfasst.

Wie sieht denn die Realität aus?

In der Schweiz gibt es 1,2 Millionen Einpersonenhaushalte. Auf politischer Ebene werden diese aber noch immer grösstenteils ausgeklammert. Viel lieber profilieren sich Politiker mit Familienpolitik, anstatt die anhaltenden Benachteiligungen aufzuheben. So zum Beispiel bei der Altersvorsorge: Wenn ein unverheirateter, kinderloser Single stirbt, gehört das ganze Geld der Pensionskasse.

Welche Stellung hat der Single in der Gesellschaft konkret?

Gesellschaftlich werden Singles seit jeher immer etwas bemitleidet. Allein zu sein, gilt als nicht normal, wird lediglich als eine vorübergehende Phase verstanden denn als echter und selbst gewählter Lebensentwurf. Nebst dem Mitleid findet sich neu aber auch Neid.

Wie kommt das?

Singles sind frei in ihren Entscheidungen, können ihr Leben nach ihren Vorstellungen gestalten, ohne Rücksicht auf allfällige Partner oder Kinder nehmen zu müssen. Das weckt Neid. Singles hören oft „ja du hast es einfach, musst für niemanden schauen. Ich kann nicht einfach machen, was ich will“.

Trotz den Freiheiten als Single, die klassische Paarbeziehung hält sich wacker als Ideal. Gerade Frauen spüren ab einem gewissen Alter den Druck, endlich einen Partner zu haben.

Das ist so. Die Emanzipation und die Vielfalt der heutigen Lebensformen haben nichts an der Tatsache geändert, dass die Ansicht vorherrscht, eine Frau gehöre an die Seite eines Mannes. Diese Einstellung finden wir gerade auch bei jungen Frauen. Kaum haben sie ihre Ausbildung abgeschlossen, ziehen viele mit ihrem Partner zusammen, reduzieren ihr Arbeitspensum und gründen eine Familie.

Was an sich nichts Verwerfliches ist.

Selbstverständlich nicht. Es sollten aber alle Lebensformen in unserer Gesellschaft Platz haben und gleichberechtigt gelebt werden dürfen. Meiner Meinung nach gibt es zwei Typen von Menschen: Die einen können nicht allein leben, fühlen sich dadurch vielleicht sogar minderwertig. Daneben gibt es aber auch jene, die eine Partnerschaft schön finden, aber nicht um jeden Preis. Ich kenne immer mehr, die sehr gerne allein leben und die Partnerschaft nicht vermissen. Vor allem wenn ab einem gewissen Alter die Familienfrage geklärt ist, bekommen viele Singles ein entspannteres Verhältnis zu ihrem Alleinsein.

Und die, die nicht allein bleiben wollen: Wie suchen heutige Singles ihren perfekten Partner?

Das Internet spielt sicherlich eine grosse Rolle, gerade auch bei älteren Leuten. Es hat zunächst etwas Unverbindliches, Spielerisches an sich. Die Hürde jemanden im Netz anzusprechen ist sicher tiefer als auf der Strasse auf jemand Fremdes zuzugehen. Doch auch wenn man bisweilen bis auf gewisse Charaktereigenschaften und Vorlieben die Selektion der Partner im Netz ausweiten kann, so entscheidet am Ende des Tages dennoch die Chemie zwischen zwei Menschen. Und die erfährt man erst, wenn man sich im realen Leben trifft und unterhält.

Über Pro Single Schweiz

Die Interessengemeinschaft der Alleinstehenden – vormals Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen und Männer - ist die einzige Organisation, die sich gesamtschweizerisch für die gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung der Alleinstehenden einsetzt. Hervorgegangen ist Pro Single Schweiz aus der Arbeitsgemeinschaft unverheirateter Frauen (AUF). Die AUF vertrat zu Beginn die Interessen lediger Frauen. Seit 2007 ist AUF offiziell ein Verein für Anliegen beider Geschlechter, da die Problematiken grösstenteils mit dem Zivilstand oder der Wohnform und nicht nur mit der Rolle der Frau zu tun haben.